



Newsletter Nr. 3 (03.06.2020)

## Fledermäuse

Das Stellwerk Mensch | Natur | Technik ist nicht nur eine dauerhafte Ausstellung mit modernen Multi-Media Präsentationen, sondern es finden dort auch wechselnde Ausstellungen der Kooperationspartner NABU und Heimatverein Bingerbrück statt. Eine dieser Sonderausstellungen des NABU hatte im Jahr 2018 das Thema Fledermäuse. Sie fand großes Interesse und da das Stellwerk leider derzeit noch geschlossen ist, machen wir die Fledermäuse zum Thema dieses Newsletters.

Diese faszinierenden Tiere, die wegen ihrer nächtlichen Jagdmethoden oft Gegenstand phantastischer Erzählungen sind, möchten wir Ihnen hier näher bringen und auf die Gefährdung der ganzen Art durch die veränderten Umweltbedingungen eingehen. Denn sicher ist Ihnen aufgefallen, dass die älteren Jahrgänge unter Ihnen bei abendlichen Spaziergängen die lautlosen Flugkünstler beobachten konnten, die durch die Nacht huschten. In jüngerer Zeit werden die Fledermäuse aber immer seltener gesichtet.

Es gibt 25 heimische Fledermausarten in Deutschland und jede Art hat ihre individuellen Merkmale und Ansprüche an den Lebensraum.

Wir stellen Ihnen hier vier Arten vor und gehen auf den sehr speziellen Jahreszyklus der Fledermäuse ein.

## 1. Die Zwergfledermaus



Zwergfledermaus (Foto: Eckhard Grimmberger / NABU)

Die Zwergfledermaus ist nicht größer als 5,1 cm und sie würde theoretisch in eine Streichholzschachtel passen. Im Flug wirkt sie so groß wie ein Spatz. Ihr Gewicht beträgt nicht mehr als ein Stück Würfelzucker.

Ihre Hauptnahrung sind Insekten. Diese jagt sie, anders als viele der anderen Fledermausarten, auch mal in der Umgebung einer Straßenlaterne. Sie ist ein Kulturfolger und nutzt Nischen und Spalten in Gebäuden oft als Schlafplatz oder Aufzuchtort ihrer Jungen

In der Gefährdung ihres Artenbestandes ist die Zwergfledermaus in Rheinland – Pfalz als „gefährdet“ eingestuft.

## 2. Graues Langohr



Graues Langohr (Foto: Dietmar Nil / NABU)

Die großen Ohren des Grauen Langohr sind ihr auffälligstes Merkmal. Diese Fledermäuse können mit ihrem Ultraschall auch Insekten, die auf Blättern sitzen wahrnehmen und von dort sammeln.

Sie sind häufig in der Nähe menschlicher Behausungen zu finden. Sie ziehen sich tagsüber in die Dachfirsten und Spalten der Gebäude zurück und ziehen dort auch die Jungen groß.

In der Gefährdung ihres Artenbestandes ist das Graue Langohr in Deutschland und Rheinland Pfalz als

„Stark gefährdet“ eingestuft.

### 3. Große Hufeisennase



Große Hufeisennase (Foto: Dietmar Nil / NABU)

Der große hufeisenförmige Hautlappen über der Nase gibt der Großen Hufeisennase ihren Namen. Anders als andere Fledermausarten gibt sie die Rufe durch diese Nase ab.

Besonders ist auch das Paarungsverhalten des Männchens. Es paart sich immer nur mit dem gleichen Weibchen und den daraus gezeugten Töchtern dieses Weibchens.

Große Hufeisennasen können bis zu 30 Jahre alt werden,

In der Gefährdung ihrer Artenbestandes ist die Große Hufeisennase in Deutschland und Rheinland-Pfalz als:

„Vom Aussterben bedroht“ eingestuft

### 4. Großes Mausohr



Großes Mausohr (Foto Christian Stein ( NABU)

Das große Mausohr ist die größte Fledermaus Art in Deutschland. Es kann eine Flügelspannweite bis zu 40 cm erreichen.

Das Große Mausohr bevorzugt oft die Dachstühle von Kirchen oder andere großen Gebäude als Aufzuchtort der Jungtiere. In diesen sogenannten "Wochenstuben" halten sich mancherorts bis zu 2.000 Fledermäuse, nämlich Weibchen mit ihrem Nachwuchs, auf

Das Große Mausohr jagt Käfer, die am Boden krabbeln und erkennt diese an dem Rascheln im Laub.

In der Gefährdung ihres Artenbestandes ist das Großen Mausohr in Rheinland-Pfalz als:

„Stark gefährdet“ eingestuft.

Sicher ist Ihnen aufgefallen, wie unterschiedlich diese vier vorgestellten Fledermaus-Arten sind und dies war nur ein kleiner Teil von 25 heimischen Arten. Allen gemein ist, dass sie Spezialisten bei der nächtlichen Jagd sind und in ihrem festen Jahreszyklus auf ganz spezielle Unterkünfte angewiesen sind.

**Mehr Wissen über die Fledermäuse verdeutlicht, warum sie unseren besonderen Schutz brauchen:**

### **1. Fledermäuse sind Säugetiere mit festem Jahreszyklus**

Fledermäuse bringen lebende Jungen zur Welt. Sie haben einen Jahres-Rhythmus, der auf die Geburt ihrer Jungen und die Jagd nach Insekten ausgerichtet ist:

Die Paarung erfolgt kurz vor dem Winterschlaf, in der Zeit von September bis Oktober.

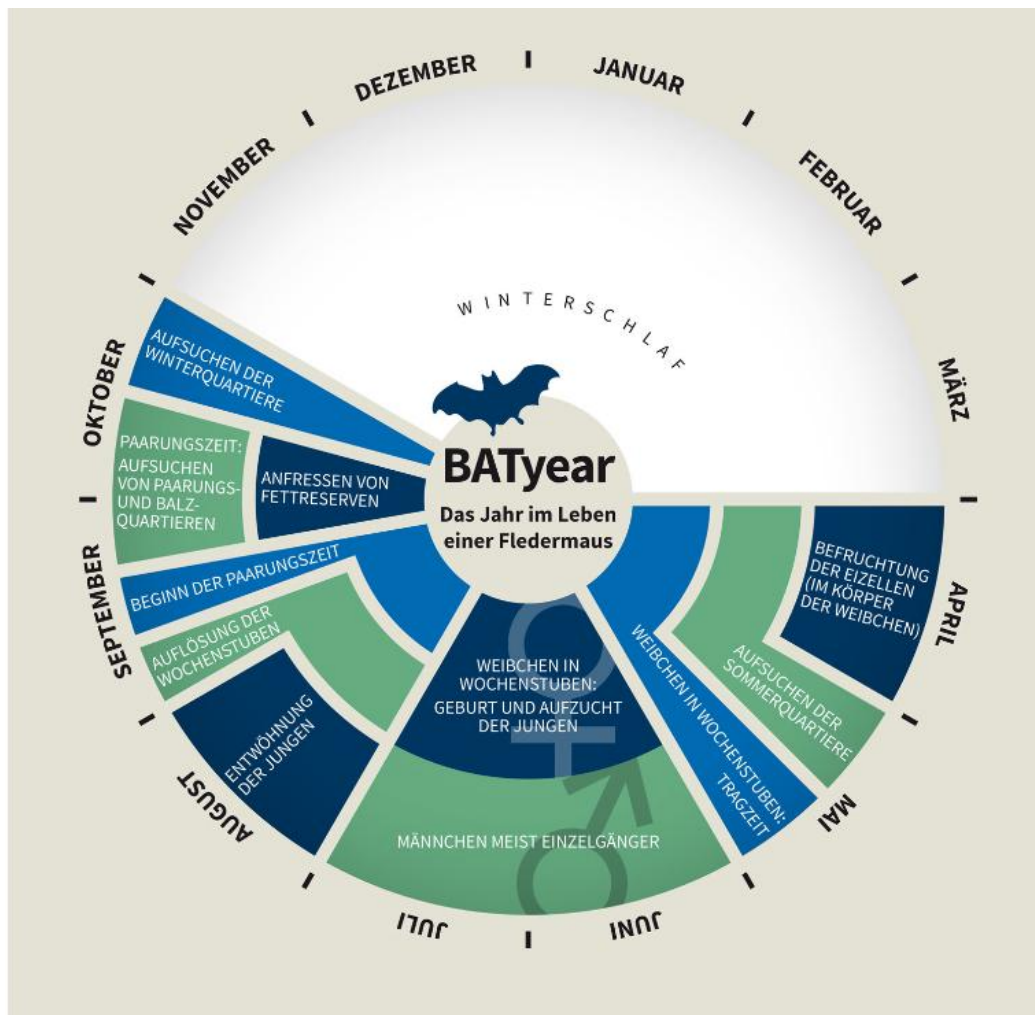
Während des Winterschlafes von November bis März bleibt dann der Samen des Männchens im Fortpflanzungstrakt der Mutter.

Erst im April erfolgt die Befruchtung der Eizelle im Körper des Weibchens.

Ab Juni kommen in den „Wochenstuben“ mehrere Weibchen zusammen. Dort gebären und versorgen sie ihre Jungen bis diese selber jagen können. Diese Wochenstuben sind oft große Gebäude oder Höhlen.

Nach der Entwöhnung der Jungen im August beginnt erneut die Paarungszeit im September. Danach gehen sie wieder in Winterschlaf.

# Das Fledermausjahr:



Grafik: Matthias Schöbe / NABU

Neben diesem besonderen Jahreszyklus haben die Fledermäuse noch weitere interessante Merkmale:

## 2. Fledermäuse sind fleißige Insektenfresser

Durchschnittlich nehmen Fledermäuse 30% des Körpergewichts an Insekten zu sich. Eine Zwergfledermaus vertilgt beispielsweise über 600 Stechmücken am Tag.

## 3. Fledermäuse sind nachtaktiv

Fledermäuse jagen nur in der Nacht. Sie jagen die Insekten mit dem Aussenden von Ultraschall- Rufen. Sie stoßen durch Nase oder Mund Ultraschall-Laute aus und hören dann den Widerhall mit den empfindlichen Ohren. Für Menschen kann dieser Laut nur mit Hilfe spezieller Detektoren (Bat-Detektor) hörbar gemacht werden.

Tagsüber benötigen sie ein Quartier zum Schlafen. Dazu dienen Dachstühle, Spalten in Häusern oder in der freien Natur Felsen, Baumhöhlen und ähnliches.



#### 4. Fledermäuse halten Winterschlaf

Im Winter gibt es keine Insekten, daher schlafen die Fledermäuse von November bis März. Auch dies tun sie in Höhlen, Dachstühlen und anderen Hohlräumen.

Hierbei dürfen sie auf keinen Fall gestört werden. Denn das plötzliche Aufwachen und Fliegen kostet sie so viel Energie, dass die Fettreserven dann nicht mehr bis zum Frühling reichen. Daher sind auch die Schaubergwerke und Besucherhöhlen im Winter geschlossen, wenn sie Fledermäusen als Winterquartier dienen.

#### **So können wir etwas für die Fledermäuse tun:**

Die Lebensweise und das Fressverhalten der Fledermäuse werden durch die veränderten Umweltbedingungen immer mehr gestört. Wir können aber etwas tun, um die veränderten Bedingungen zu verbessern

1. Sie können den Fledermäusen einen „**Fledermausfreundlichen Garten**“ anbieten, indem Sie für die Insekten (nacht)blühende Pflanzen ansäen.

Denn der Fledermaus fehlen zunehmend die Insekten. Die Fledermäuse jagen bevorzugt Nachtfalter. Es gibt aber immer weniger Raum für Wiesen mit Pflanzen, die auch von nachtaktiven Insekten als Futterquelle genutzt werden. Auch der Einsatz von Insektiziden vernichtet viele Insekten.

Ein natürlicher Garten hilft, attraktiv für Insekten zu sein.

Verzichten Sie auf Pestizide, denn sie vernichten nicht nur die Nahrungsgrundlage vieler Tiere, sondern die Fledermäuse fressen die Insekten, die mit den schädlichen Stoffen kontaminiert sind.

**NABU und Stellwerk Mensch | Natur | Technik bieten den kostenlosen Versand von Samentütchen mit Saatgut von fledermausfreundlichen Pflanzen an. Sie können diese bei [Karin.Czichy@NABU-Rheinauen.de](mailto:Karin.Czichy@NABU-Rheinauen.de) anfordern**

2. Sie können auch für ein „**Fledermausfreundliches Haus**“ sorgen.

Den Fledermäusen fehlt es an Quartieren. Durch den modernen Wohnbau und die Sanierung von Dachstühlen oder Scheunen gehen den Fledermäusen die Quartiere aus. Diese brauchen sie jedoch zum Schlafen bei Tage oder beim Winterschlaf sowie zur Aufzucht der Jungtiere.

Fledermäuse stehen unter Naturschutz, Sie sollten die Unterschlüpfen bei unbedingt notwendigen Baumaßnahmen nicht ersatzlos entfernen. Befragen Sie am besten einen Experten, wie das Quartier der Fledermäuse erhalten werden kann.

Fledermäuse nehmen auch andere Möglichkeiten zum Übernachten wahr, wie zum Beispiel Fledermauskästen.

Mit der Aktion "[Fledermäuse willkommen](#)" werden fledermausfreundliche Häuser ausgezeichnet.

3. Machen Sie mit bei der „**Fledermauszählung**“ des NABU Rheinland Pfalz. Wenn Sie ein Haus haben, in dem Fledermäuse ein- und ausfliegen oder einen Fledermauskasten, dann haben Sie die Möglichkeit die Tiere bei der großen Fledermauszählung dem NABU zu melden.

Vom **05.-07 Juni 2020** können die Fledermäuse von den Eigentümern der Fledermausquartiere gezählt und benannt werden. Folgen Sie einfach dem Link: [Fledermauszensus](#) .

Wir wollten mit diesem Newsletter Ihr Interesse an den Fledermäusen wecken, die oft mit Vorurteilen bedacht sind.

Es wäre ein schmerzlicher Verlust, wenn auch nur eine dieser 25 Arten in Deutschland ausstirbt. Denn wer schon einmal bei einem nächtlichen Spaziergang diese phantastischen Flugkünstler beobachtet hat, der kann sich ihrem geheimnisvollen Bann nur schwer entziehen.

So findet auch einmal im Jahr die **NABU BAT-Night** statt, bei der während einer nächtlichen Wanderung mit Fledermaus-Detektoren das Rufen der Fledermäuse hörbar gemacht wird.

Bleiben Sie naturverbunden und wenn Sie in der Nacht eine Fledermaus sehen, denken Sie daran, was für faszinierende Tiere dies sind, die unseren Schutz brauchen.

Bis zum nächsten Mal.

*Ihr Newsletter Team.*